

BLICK ZURÜCK

# Der grosse Bluff

*Im Oktober 1963 hätte die erste schweizerische Antarktis-Expedition starten sollen – Chronik einer Peinlichkeit*

MARC TRIBELHORN

Der Werbefeldzug für das grössenwahnsinnige Projekt beginnt auf dem Tsanfleuron-Gletscher in den Berner Alpen. Unter dem Motto «Operation Überleben» verbringen im Frühjahr 1962 sechs junge Westschweizer, die mit 300 Kilogramm Gepäck von zwei Flugzeugen abgesetzt worden sind, eine Woche auf 3000 Metern Höhe. Dort werden sie «im Hinblick auf künftige schweizerische Antarktis-Expeditionen ihre Ausdauer und ihre Ausrüstungen einer harten Belastungsprobe aussetzen», wie es in einer Pressemitteilung heisst. Zwar können erfahrene Alpinisten über die Aktion nur schmunzeln, aber das mediale Echo ist beträchtlich: Dass Schweizer Bürger ein halbes Jahrhundert nach dem mörderischen Wettlauf zum Südpol zwischen dem Norweger Amundsen und dem Briten Scott in die Eiswüste vorstossen wollen, sorgt für Schlagzeilen.

## «Kühlraum des Erdballs»

Verantwortlich für den kühnen Plan ist die in Lausanne domizilierte private Gesellschaft Schweizerischer Forscher und Polarfahrer (GSFP), die fortan mit Broschüren, Communiqués und Veranstaltungen Geldgeber sucht. Die Eidgenossenschaft dürfe nicht abseitsstehen, wenn die Antarktis wissenschaftlich und wirtschaftlich nutzbar gemacht werde, argumentiert deren «Generaldirektor» Gilbert Caillat und skizziert im Mai 1963



Gilbert Caillat (vorn) und seine Mitstreiter präsentieren sich 1963 samt Maskottchen, dem Polarhund Ekla, den Medien.

Im Patronatskomitee der «ersten schweizerischen Antarktis-Expedition» finden sich bald zwei Dutzend Promi-

Die Antarktis-Expedition beschäftigt nun auch die Landesregierung. Zum einen, weil sie mit den aufgetragenen

schön. Im Hafen von Marseille und im Zeughaus in Genf stapeln sich derweil Winterzelte, Pelzstiefel, Rollkragenpul-